Transport Aerian - Intervention



Dark Progressive Doom Rock •
(46:54; CD, Digital; Melodic Revolution Records; 18.11.2026)
Ich habe keinen Vergleich zu etwaigen Vorgänger-Releases, aber eines ist klar: Die Belgier schrauben hier an einer sehr eigenwilligen Variante moderner, schwerer Prog-Klänge. Theatralisch, meist schleppend, orchestral, experimentell und manisch höre ich Tool, Dead Soul Tribe, Alternative-/Goth-Elemente und ähnlich strange Muster heraus, die sich aber zu einem doch sehr intensiven, emotionalen Trip verschrauben. Man muss bereit sein, den verschlungenen Mustern der Band zu folgen. Dann schaffen es die Musiker, ein sehr dichtes Netz zu konstruieren, bei dem ätherisch-melancholische Trips wie ‘She Never Knew’ oder manisch gesungene Hits wie ‘The River Stands Still’ so schnell nicht mehr aus den Synapsen entweichen.

Mehr als einmal denke ich an das emotionale Flimmern eines *Kristoffer Gildenlöw*. Die Band agiert meist geheimnisvoll, kosmisch, driftend und progressiv vertrackt, aber immer voll subtiler Melodik, die sich erst nach mehrmaligem Hören als sehr spezieller, eigenständiger Film herauskristallisiert.

Abgefahrene Prog-Bands, die weit über jeden Tellerrand schielten, wie meinetwegen Mayfair, aber auch Tränen-Magneten wie die Holländer von The Wounded, sind aus meiner bescheidenen Sicht ein weiterer Hinweis im schwer zu greifenden Sound-Puzzle der schleppenden Belgier. Schwere Streicher, sogar hysterische Female-Vocals findet man im pathetischen ‘Twisted Sculpture’, das sich mühsam und heavy mit tollem Refrain aufschwingt – eine sehr interessante Melange aus Doom Rock, Gothic und theatralischem Progressive Sound, absolut faszinierend in dieser Form!

Mit instrumentalen, experimentellen Klangräumen wie im Zwischenstück ‘Fire In Vienna’ gibt sich die Band offen und mutig, um gleich danach mit schwerem Goth-Doom im achtminütigen ‘Angelique’ Samt, Seide und den Mond aufs innere Kopfkino-Tableau zu beamen. Das außerweltlich driftende Instrumental ‘Relief’ ist nur wunderschön, der Rausschmeißer ‘Child’ mit theatralischem Pianospiel und ausladender Geste ein episches, doomiges Pathos-Brett. Auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen: Transport Aerian sind eigen, verschroben, atmosphärisch, experimentell, düster und gleichzeitig hypnotisch, magnetisch und melancholisch trist. Ein interessanter organischer Sound, voller Details und Optionen, aber immer sehr dicht gestrickt. Spannendes, aber forderndes Release für den besonderen Moment.
Bewertung: 12/15 Punkten

Intervention von Transport Aerian

Besetzung:
• *Hamlet* – Vocals/Bassguitar
• *Stefan Boeykens* – Guitars
• *Yasmien Pieters* – Violin
• *Mauro Belmans* – Drums

Gastmusiker:

• *Umut Eldem* – Piano

Surftipps:
• Bandcamp
• YouTube
• Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Hard Life Promotion zur Verfügung gestellt.